

Français en Suisse –
apprendre, enseigner, évaluer

Italiano in Svizzera –
imparare, insegnare, valutare

Deutsch in der Schweiz –
lernen, lehren, beurteilen



fide 

Übergabe des 1000. Zertifikats «Sprachkursleiter/in im Integrationsbereich»

Bern, Juni 2020

Geschäftsstelle fide
Haslerstrasse 21
3008 Bern
031 351 12 12
info@fide-info.ch
www.fide-info.ch

Am 18. Mai hat die Geschäftsstelle fide das 1000. Zertifikat «Sprachkursleiter/in im Integrationsbereich» verliehen. Olivia Walther (Co-Leiterin der Geschäftsstelle fide) und Lisa Singh (Verantwortliche des Bereichs Qualifizierung Sprachkursleitende) haben Doris Hildbrand in Burgdorf besucht, um ihr das besondere Zertifikat persönlich zu überreichen. Dabei haben sie die Gelegenheit genutzt, um mit Frau Hildbrand über ihren Werdegang und ihre Erfahrungen mit fide zu sprechen.

Die ehemalige Fachfrau Betreuung Kinder hat sich während ihrer 30-jährigen Laufbahn immer mehr in Richtung Erwachsenenbildung entwickelt: Zunächst hat sie als Berufsbildnerin Auszubildende während ihrer Lehrzeit und Praktika begleitet und war bei praktischen Lehrabschlussprüfungen als Prüfungsexpertin tätig. So nahm sie die Funktion als Verantwortliche während vielen Jahren wahr. Durch diese Funktion ist sie von der Kinderbetreuungsfachperson immer mehr in die Rolle der Erwachsenenbildnerin hineingewachsen und hat durch die Weiterbildung zur Ausbildungsverantwortlichen im Betrieb aufbauend neue Aufgabenbereiche mitgestaltet und dabei gemerkt, wie sehr ihr die Arbeit mit Erwachsenen gefällt. Im Jahr 2018 hat sie sich den seit jungen Jahren bestehenden Traum einer Tätigkeit im Sprachenbereich erfüllt und den definitiven Umstieg in die Erwachsenenbildung gewagt.

Viele Fortschritte innert weniger Wochen
Bereits seit ihren Anfängen als Sprachkursleiterin sagen ihr die didaktischen Prinzipien von fide sehr zu, wie uns Frau Hildbrand begeistert mitteilt. Diese hat sie schon während ihres Praktikums beim Basler Kurszentrum K5 kennengelernt, das

sie im Rahmen der Ausbildung zur Kursleiterin SVEB und EUROLTA absolviert hat. Sie sei damals schon überzeugt gewesen vom dort praktizierten szenariobasierten Unterricht. Lachend ergänzt sie, dass sie diese handlungsorientierte Art von Unterricht aus ihrer eigenen Schulzeit vorher natürlich nicht gekannt habe.

Aktuell begleitet Frau Hildbrand beim Förderverein Cocomo in Burgdorf stellensuchende Migrantinnen und Migranten, die an arbeitsmarktlichen Massnahmen teilnehmen. Dabei macht sie sehr positive Erfahrungen mit dem szenariobasierten Unterricht. Durch die gemeinsame Wahl sowie die gemeinsame Erarbeitung der Szenarien hätten die Kursteilnehmenden viele Erfolgserlebnisse, was fürs Erlernen einer Sprache von höchster Bedeutung sei, meint die neu zertifizierte Sprachkursleiterin. Doch die Fortschritte, die Frau Hildbrand innert weniger Wochen beobachtet, betreffen nicht nur die Sprachkompetenzen: Die Möglichkeit, die Inhalte und Vorgehensweisen im Unterricht mitbestimmen zu können, stärke auch das Selbstbewusstsein der Kursteilnehmenden.

So gewinnbringend eine ko-konstruktive Lernkultur ist, so herausfordernd kann



aber auch ihr Aufbau sein. Damit der Kurs den einzelnen Teilnehmenden unmittelbar nützt, ist es wichtig, dass diese ihre individuellen Lernziele formulieren und kommunizieren lernen. Die einzelnen Personen dahingehend zu fördern, sei herausfordernd. Die Mehrheit der Kursteilnehmenden, die Doris Hildbrand in ihren Kursen auf dem Weg in eine neue Arbeitsstelle begleitet, erwarten nämlich die klassische Rollenaufteilung einer Kursleiterin, die eine Gruppe durch ein feststehendes Kursprogramm führt. Die neue Form von Unterricht sei vielen Teilnehmenden noch fremd.

«Ich kann mich mit fide identifizieren»

Frau Hildbrand ergänzt, die drei fide-Module (Fremd- und Zweitsprachendidaktik, Migration und Interkulturalität, Szenariobasierter Unterricht nach den fide-Prinzipien) hätten sie auf Herausforderungen dieser Art jedoch sehr gut vorbereitet. Besonders eine Aussage der Dozierenden des Moduls SBU ruft sie sich in Erinnerung, wenn eine Lektion einmal nicht ganz wunschgemäß verläuft: «Sie sagten uns, dass wir uns selbst während der Arbeit immer wieder hinterfragen werden und dass dies normal sei. Auch als Kursleitende sei man in einem ständigen Lernprozess.» Diese Auffassung, dass Lehrende immer auch Lernende bleiben, ist für Frau Hildbrand denn auch der Inbegriff von fide: «Damit kann ich mich voll und ganz identifizieren!» So wurde sie auch zur fide-Verantwortlichen von Cocomo Burgdorf.

Die «fide-Botschafterin» – so bezeichnet sich Frau Hildbrand selbst – ist überzeugt,

dass auch Kursleitende mit viel Unterrichtserfahrung noch von den fide-Modulen profitieren können: «Ich habe vorher noch nie eine Weiterbildung erlebt, bei der so stark auf die Teilnehmenden eingegangen worden ist. Wir Kursleitenden wurden dort abgeholt, wo wir waren und haben im Austausch viel gelernt. «Besonders im Modul SBU war das Prinzip der Ko-Konstruktion und der Bedürfnisorientierung am eigenen Leib erlebbar – und so konnten wir uns in die Rolle der Lernenden versetzen.»

Wir danken Doris Hildbrand für das interessante Gespräch und wünschen ihr weiterhin viel Freude an ihrer Tätigkeit als Sprachkursleiterin im Integrationsbereich. Die Geschäftsstelle fide gratuliert ihr zum 1000. Zertifikat und dankt allen bereits zertifizierten 1000 Sprachkursleitenden für ihren Einsatz in der Sprachintegration von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz.

► Infoblatt Zertifikat Sprachkursleiter/in

Ein **Szenario** beschreibt eine Serie von Handlungen, welche zu einem bestimmten Handlungsziel hinführen, z.B. «Die Aufenthaltsbewilligung verlängern». Szenarien beschreiben also Situationen, welche in der Regel einen ziemlich vorhersehbaren Ablauf haben (manchmal mit Varianten), an denen Personen mit bestimmten Rollen beteiligt sind und in denen bestimmte «Medien» (z.B. ein Gespräch am Telefon, eine SMS, ein Formular, ein direktes Gespräch) eingesetzt werden.

Die Szenariobeschreibungen in der Szenarien-Datenbank von fide enthalten eine Darstellung des voraussichtlichen Ablaufs der einzelnen Handlungsschritte, eventuell mit Varianten; die Handlungsschritte werden ihrerseits in kommunikative Aufgaben unterteilt, und für jede kommunikative Aufgabe werden Kann-Beschreibungen aufgelistet, welche die sprachlichen Kompetenzen spezifizieren, die für die Bewältigung der Aufgabe hilfreich sind. Die Szenarien-Datenbank enthält ebenfalls für jedes Szenario Kompetenzbeschreibungen, welche illustrieren, welche Leistungen von Lernenden auf den Niveaus A1, A2 und B1 in den spezifischen Handlungssituationen erwartet werden können.

Der **szenariobasierte Unterricht** ist auf den Erwerb von Handlungskompetenz für den Alltag ausgerichtet. Alltägliche Situationen und Handlungsabläufe (Szenarien) bilden den Ausgangs- und Bezugspunkt für den Lernprozess: In der Regel steht das Kennenlernen der Situation und des voraussichtlichen Handlungsablaufs am Anfang. Dies erlaubt den Lernenden einerseits das Aufbauen von Kenntnissen über diesen spezifischen Ausschnitt des schweizerischen Alltags und, andererseits, das Einschätzen ihrer sprachlichen Fähigkeiten und Lernbedürfnisse. Auf dieser Basis können konkrete, niveaugemässe und für die Kursteilnehmenden relevante Lernziele definiert und der Lernprozess geplant werden. Die Bewältigung der konkreten kommunikativen Situationen erlaubt ebenfalls das Überprüfen der Lernfortschritte durch die Kursteilnehmenden selbst.

Szenarien können grundsätzlich auf verschiedenen Niveaus bearbeitet werden: Bei noch geringen Sprachkenntnissen können Migrantinnen und Migranten auch durch den Einsatz von Kompensationsstrategien handlungskompetent werden. Zu einem späteren Zeitpunkt können bei der Bearbeitung desselben Szenarios höhere Ansprüche an die sprachliche Qualität gestellt werden.